Landtag von Baden-Württemberg **Drucksache 18 / 551**

18. Wahlperiode **17.9.2026**

Antrag

des Abg. Dr. Stefan Fulst-Blei SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus

Attraktivität der beruflichen Ausbildung für Frauen und Mädchen in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie viele Frauen und wie viele Männer in den letzten fünf Jahren eine berufliche Ausbildung in Baden-Württemberg begonnen haben;

2. wie hoch jeweils der Anteil von Frauen und Männern in den letzten fünf Jahren war bezogen auf die Ausbildungsbereiche Freie Berufe, Hauswirtschaft, Öffentlicher Dienst, Industrie und Handel, Landwirtschaft, Handwerk, Gesundheit und Pflege, Ernährung und Gastronomie sowie Seeschifffahrt unter Auflistung der jeweiligen Gesamtzahlen der Auszubildenden;

3. wie hoch jeweils der Anteil von Frauen und Männern in MINT-Ausbildungsberufen in den letzten fünf Jahren war;

4. inwiefern sie die bisherigen Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Berufen angesichts der oben genannten Zahlen als erfolgreich beurteilt;

5. ob sie die Top zehn Ausbildungsberufe, die 2025 laut Bundesausbildungsbericht 2026, S. 72, von Frauen besetzt wurden, als ausreichend zukunftssicher einschätzt;

6. wie hoch das durchschnittliche Ausbildungsgehalt in den Top zehn Ausbildungsberufen, die von Frauen besetzt werden, ist;

7. wie hoch das durchschnittliche Ausbildungsgehalt in den Top zehn Ausbildungsberufen, die von Männern besetzt werden, ist;

8. wie viele Frauen und Männer jeweils in Unternehmen ihre Ausbildung machen, die tarifgebunden beschäftigen;

Eingegangen: 17.9.2026 / Ausgegeben: 12.11.2026

Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

9. wie viele Auszubildende in Baden-Württemberg in einem Unternehmen arbeiten, in dem es eine Auszubildendenvertretung gibt;

10. ob sie anstrebt, den Anteil von Frauen in der beruflichen Ausbildung zu erhöhen;

11. falls ja, welche Maßnahmen und Mittel sie hierfür bereitstellt oder bereitstellen wird;

12. ob sie anstrebt, den Anteil von Unternehmen mit Auszubildendenvertretung zu erhöhen;

13. falls ja, welche Maßnahmen und Mittel sie hierfür bereitstellt oder bereitstellen wird.

17.9.2026

Dr. Fulst-Blei, Binder, Sigg, Dr. Weirauch, Wulff SPD

Begründung

Nach aktuellen Zahlen des Berufsausbildungsberichts 2026 des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend sind Frauen in der dualen Ausbildung immer noch unterrepräsentiert, wenn man die rein schulischen Ausbildungen ausnimmt. Der Antrag soll die aktuelle Situation für Baden-Württemberg beleuchten.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 6. November 2026 Nr. D53963/2026 nimmt das Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus im Einvernehmen mit dem Ministerium für Kultus und dem Ministerium für Soziales, Arbeit und Gesundheit zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie viel Frauen und wie viele Männer in den letzten fünf Jahren eine berufliche Ausbildung in Baden-Württemberg begonnen haben;

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2021 ist nachstehender Tabelle zu entnehmen:

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Baden-Württemberg seit 2021

Jahr	Neuabschlüsse		
	insgesamt	männlich	weiblich
2025	65 894	41 484	24 410
2024	67 827	42 641	25 186
2023	68 402	43 130	25 272
2022	66 076	41 271	24 805
2021	65 252	41 018	24 234

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

2. wie hoch jeweils der Anteil von Frauen und Männern in den letzten fünf Jahren war bezogen auf die Ausbildungsbereiche Freie Berufe, Hauswirtschaft, Öffentlicher Dienst, Industrie und Handel, Landwirtschaft, Handwerk, Gesundheit und Pflege, Ernährung und Gastronomie sowie Seeschifffahrt unter Auflistung der jeweiligen Gesamtzahlen der Auszubildenden;

Siehe hierzu Tabelle 1 in der *Anlage*.

3. wie hoch jeweils der Anteil von Frauen und Männern in MINT-Ausbildungsberufen in den letzten fünf Jahren war;

Der Anteil von weiblichen und männlichen Auszubildenden in MINT-Berufen im fragegegenständlichen Zeitraum ist nachstehender Tabelle zu entnehmen:

Auszubildende in MINT-Berufen in Baden-Württemberg 2021 bis 2025					
Jahr	Sachverhalt	Auszubildende			
		insgesamt	männlich	weiblich	%-Anteil weiblich
2025	MINT	70 836	62 907	7 929	11,2
2024	MINT	71 850	63 928	7 922	11,0
2023	MINT	71 287	63 588	7 699	10,8
2022	MINT	71 870	64 153	7 717	10,7
2021	MINT	76 637	68 484	8 153	10,6
2025	Anteil MINT-Berufe an Insgesamt in %	41,1	57,0	12,8	
2024	Anteil MINT-Berufe an Insgesamt in %	41,6	57,8	12,8	
2023	Anteil MINT-Berufe an Insgesamt in %	41,6	57,8	12,6	
2022	Anteil MINT-Berufe an Insgesamt in %	42,0	58,2	12,7	
2021	Anteil MINT-Berufe an Insgesamt in %	42,9	59,3	12,9	

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4. inwiefern sie die bisherigen Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Berufen angesichts der oben genannten Zahlen als erfolgreich beurteilt;

Die frühzeitige und durchgängige MINT-Förderung von Schülerinnen und Schülern sowie die Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Berufen sind wichtige Anliegen der Landesregierung. Die 2010 ins Leben gerufene Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ und das 2011 etablierte gleichnamige Bündnis haben zum Ziel, mehr junge Frauen für eine Ausbildung, ein Studium oder einen Beruf im MINT-Bereich zu gewinnen, Ausstiege zu verringern und die Attraktivität dieser Berufe zu steigern. Mit mittlerweile 80 Bündnispartnern aus dem Land werden jährlich ca. 50 bis 60 Fördermaßnahmen und Programme umgesetzt. Insgesamt gesehen greifen die bisherigen Maßnahmen noch nicht wie gewünscht. Der Anteil der weiblichen Auszubildenden unter allen Auszubildenden in MINT-Ausbildungsberufen in Baden-Württemberg hat seit 2021 um 0,6 Prozentpunkte auf 11,2 Prozent zugenommen und stagniert seit längerem zwischen zehn und elf Prozent. Der Anteil von Frauen in MINT-Ausbildungsberufen unter allen weiblichen Auszubildenden in Baden-Württemberg lag 2025 bei 12,8 Prozent und damit um 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert von 2021. Diese Zahlen sind jedoch insofern als Erfolg zu bewerten, als dass sich Frauen im Vergleich zu Männern nach wie vor häufiger gegen eine duale Berufsausbildung und vermehrt für ein Studium entscheiden. Zudem lassen sich tradierte Berufswahlmuster nur langsam aufbrechen.

In den vergangenen fünf Jahren ist der prozentuale Frauenanteil unter Erwerbstätigen in MINT-Berufen in Baden-Württemberg leicht von 18,5 Prozent auf 18,9 Prozent angestiegen. Im Bereich Informatik war die Zunahme des Frauenanteils mit 2,7 Prozentpunkten auf 20,1 Prozent am höchsten.

Insgesamt gesehen sind aus Sicht der Landesregierung weiterhin verstärkte Aktivitäten notwendig, um mehr Mädchen und junge Frauen für eine Berufsausbildung in einem der rund 110 dualen MINT-Ausbildungsberufe zu gewinnen. Im Rahmen der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ und dem gleichnamigen Bündnis leisten das Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus und das Ministerium für Kultus als Bündnispartner einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung des Frauenanteils in dualen MINT-Ausbildungsberufen.

5. ob sie die Top zehn Ausbildungsberufe, die 2025 laut Bundesausbildungsbe richt 2026, S. 72, von Frauen besetzt wurden, als ausreichend zukunftssicher einschätzt;

Laut Berufsbildungsbericht 2026 des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend sind die Top zehn dualen Ausbildungsberufe nach BBiG und HwO, die im Jahr 2025 am häufigsten von jungen Frauen besetzt wurden, die Folgenden:

1. Medizinische Fachangestellte
2. Zahnmedizinische Fachangestellte
3. Kauffrau für Büromanagement
4. Verkäuferin
5. Industriekauffrau
6. Kauffrau im Einzelhandel
7. Verwaltungsfachangestellte
8. Friseurin
9. Bankkauffrau
10. Steuerfachangestellte

Fast alle derzeit existierenden Berufe – auch die oben genannten – haben Zukunft, wenn ihre Tätigkeitsprofile an neue technologische und andere Gegebenheiten angepasst werden. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist davon auszugehen, dass insbesondere die Künstliche Intelligenz (KI) in nahezu allen Wirtschafts- und Ausbildungsbranchen an Bedeutung gewinnen wird, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung. Die Entwicklung ist dynamisch und wird sich auf nahezu alle Berufsfelder und Ausbildungsinhalte auswirken. Besonders stark betroffen sind voraussichtlich auch kaufmännische sowie gewerblich-technische Ausbildungsberufe, in denen KI zunehmend zur Automatisierung, Analyse, Planung, Qualitätskontrolle und Optimierung von Arbeitsprozessen eingesetzt werden kann. Dabei verändert KI die Arbeitswelt, berufliche Tätigkeiten und die hierfür erforderlichen Kompetenzen. Selbst ein hoher Grad an Automatisierbarkeit bedeutet nicht zwingend, dass dieser Beruf in Zukunft nicht mehr gebraucht wird. Menschliche Arbeit kann zum Beispiel flexibler, wirtschaftlicher oder von besserer Qualität als maschinelle Arbeit sein. Systemrelevante und Berufe der Grundversorgung (zum Beispiel aus den Bereichen Gesundheit, Energie, Bildung, Ernährung und Infrastruktur) sind auch in Zukunft sehr wichtig, da sie das Funktionieren unserer Gesellschaft sichern.

Die berufliche Ausbildung beruht auf bundeseinheitlichen Ausbildungsordnungen. Die Initiative zur Modernisierung bestehender Ausbildungsberufe geht von den Sozialpartnern auf Bundesebene aus. Damit ist sichergestellt, dass die Ausbil-

dungsinhalte dem Bedarf der Wirtschaft entsprechen und an den technologischen und wirtschaftlichen Fortschritt angepasst werden. Die Ausbildungsordnungen und die entsprechenden Rahmenlehrpläne für die Berufsschulen sind offen formuliert und bieten so die Chance, dass neue Entwicklungen direkt Eingang in die Ausbildung finden können. Mit dem Start des neuen Ausbildungsjahres sind beispielsweise 22 modernisierte duale Ausbildungsberufe in Kraft getreten.

Der demografische Wandel führt dazu, dass der Bedarf an beruflich Qualifizierten (insbesondere mit dualer Ausbildung) in vielen Bereichen das Angebot bei Weitem übersteigt. Eine duale Berufsausbildung legt damit weiterhin den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Karriere.

6. wie hoch das durchschnittliche Ausbildungsgehalt in den Top zehn Ausbildungsberufen, die von Frauen besetzt werden, ist;

7. wie hoch das durchschnittliche Ausbildungsgehalt in den Top zehn Ausbildungsberufen, die von Männern besetzt werden, ist.

Zu den Ziffern 6 und 7 wird aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam Stellung genommen.

Siehe hierzu Tabelle 2 und 3 in der *Anlage*.

8. wie viele Frauen und Männer jeweils in Unternehmen ihre Ausbildung machen, die tarifgebunden beschäftigen;

Im April 2025 waren in Baden-Württemberg ca. 57 Prozent der Auszubildenden in tarifgebundenen Betrieben beschäftigt. Bei weiblichen Auszubildenden lag dieser Anteil bei ca. 61 Prozent (ca. 66 000), während ca. 54 Prozent der männlichen Auszubildenden (ca. 68 000) in Betrieben mit Tarifbindung arbeiteten. Neuere Zahlen liegen noch nicht vor.

Bei der Verdiensterhebung wird erhoben, welche Art von Tarifvertrag in einem Betrieb überwiegend gilt. Dabei gilt die Anwendung eines Branchen- und Firmentarifvertrags als tarifgebunden. Freie Verdienstvereinbarungen oder eine bloße Orientierung an einem Branchentarifvertrag werden als nicht tarifgebunden gewertet.

Nachstehender Tabelle ist die Anzahl der (tarifgebundenen) Auszubildendenbeschäftigungsverhältnisse in Baden-Württemberg zu entnehmen:

Auszubildendenbeschäftigungsverhältnisse in Baden-Württemberg nach Geschlecht

	Insgesamt	**Frauen**	**Männer**
April 2025	234 000	108 000	126 000
davon tarifgebunden	134 000	66 000	68 000

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Hinweise zur Verdiensterhebung:

Ein Teil der gelieferten Angaben beruht auf den Ergebnissen der Verdiensterhebung (VE) für den repräsentativen Monat April eines Jahres. Bei der VE handelt es sich um eine repräsentative Stichprobenerhebung, bei der im Jahr 2025 ca. 5 600 Betriebe befragt wurden. Erhoben wurden Angaben zu betrieblichen und personenbezogenen Merkmalen sowie bezahlten Arbeitsstunden und Bruttoverdiensten/ Verdienstbestandteilen (fast) aller Beschäftigten der Befragungseinheiten. Hierbei werden auch die entsprechenden Daten für Auszubildende in den meldepflichtigen Betrieben erhoben. Da es sich allerdings um eine Stichprobe handelt, bedeutet dies, dass es sich in den Ergebnissen bei der Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse und der Bruttoverdienste (also auch der Auszubildenden) um einen repräsentativen, aber hochgerechneten Wert handelt.

9. wie viele Auszubildende in Baden-Württemberg in einem Unternehmen arbeiten, in dem es eine Auszubildendenvertretung gibt;

Hierzu liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor.

10. ob sie anstrebt, den Anteil von Frauen in der beruflichen Ausbildung zu erhöhen;

Das aktuelle „Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses 2023 bis 2027“, in dem unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus die entscheidenden Akteure zur Stärkung der Ausbildung vertreten sind, verfolgt unter anderem das Ziel, mehr junge Menschen für die Ausbildung zu gewinnen und direkte Übergänge von der Schule in die Ausbildung zu ermöglichen. Dieses Ziel nimmt auch Mädchen und junge Frauen in den Blick, deren entsprechende Übergangsquoten unter denen von Jungen und jungen Männern liegen.

Die Förderung der beruflichen Ausbildung durch das Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus richtet sich zwar grundsätzlich an alle Geschlechter, dabei wird Geschlechterunterschieden jedoch Rechnung getragen. Im Rahmen der unter 11 genannten Maßnahmen, wie zum Beispiel der Initiative Ausbildungsbotschafter oder der Kampagnen, werden z. B. berufliche Geschlechterklischees widerlegt und weibliche Role Models kommen zum Einsatz. Unter anderem durch diese Maßnahmen wird jungen Frauen bewusst, dass ihnen – wie auch jungen Männern – prinzipiell die ganze Bandbreite dualer Ausbildungsberufe zur Verfügung steht und welche Möglichkeiten sich mit einer beruflichen Ausbildung eröffnen.

Im Rahmen des Landesarbeitsmarktprogramms „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ strebt das Land aktiv an, den Anteil von Frauen in der beruflichen Ausbildung zu erhöhen. Durch die gezielte Förderung des Netzwerks Teilzeitausbildung Baden-Württemberg wird insbesondere Frauen – wie Alleinerziehenden oder Pflegenden –, die aufgrund ihrer Lebenssituation von einer klassischen Vollzeitausbildung ausgeschlossen wären, der Zugang zur Berufsausbildung erleichtert und ihnen eine realistische Chance auf einen Berufsabschluss eröffnet.

Im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) werden verschiedene Förderaktivitäten zur Erhöhung des Anteils von Frauen in der beruflichen Ausbildung umgesetzt.

Mit der Förderlinie „Teilzeitausbildung für Alleinerziehende, Mütter mit Kindern in Bedarfsgemeinschaften und Pflegende“ werden Frauen dabei unterstützt, mit Blick auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren. Mit der Förderlinie „Assistierte Ausbildung für Pflegehilfe, Alltagsbetreuung sowie Heilerziehungspflege und Heilerziehungsassistenz“ werden – neben jungen Menschen unter 25 Jahren – auch Alleinerziehende dabei unterstützt, eine schulische Ausbildung aufzunehmen und diese erfolgreich zu absolvieren.

Zudem besteht seitens des Ministeriums für Soziales, Arbeit und Gesundheit eine Förderung des „Girls‘Day“ und des „Boys‘Day“, der als jährlicher Aktionstag zur Berufs- und Studienorientierung dazu dient, Geschlechterklischees aufzubrechen.

11. Falls ja, welche Maßnahmen und Mittel sie hierfür bereitstellt oder bereitstellen wird;

Geschlechterneutrale Maßnahmen

Das Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus fördert die berufliche Ausbildung branchenübergreifend und grundsätzlich an alle Geschlechter gerichtet mit vielen Maßnahmen, dazu gehören u. a.:

- Im Rahmen der Initiative *Ausbildungsbotschafter* stellen Auszubildende authentisch und auf Augenhöhe an allen allgemein bildenden Schulen ihre Berufe vor und beleuchten die Chancen einer betrieblichen Ausbildung. Aktuell sind landesweit über 4 700 Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter aus über 200 Berufen aktiv. Derzeit sind über 2 100 weibliche Ausbildungsbotschafterinnen im Einsatz, über 300 von ihnen sind Ausbildungsbotschafterinnen für MINT-Berufe.

- Die an Jugendliche gerichtete Kampagne „*gut-ausgebildet*“ und die an Eltern gerichtete Kampagne „*ja-zur-ausbildung*“ informieren über die Chancen einer beruflichen Ausbildung. Weibliche Role Models können junge Frauen dazu inspirieren, eine Berufsausbildung, gegebenfalls auch entgegen bestehender Geschlechterklischees, zu ergreifen. Derzeit sind zwölf Azubi-Influencerinnen und -influencer auf Instagram und TikTok aktiv, darunter neun weibliche. Im Rahmen von „Berufe zappen“ stellen Auszubildende ihre Berufe vor, darunter auch junge Frauen als Protagonistinnen in Filmen zu Ausbildungsberufen, die mehrheitlich von Männern ergriffen werden.

- Als ergänzender Bestandteil der betrieblichen Ausbildung werden an rund 100 Bildungs- und Technologiezentren der Wirtschaftsorganisationen *überbetriebliche Berufsausbildungslehrgänge* gefördert.

- Durch das *Landeskonzept Übergang Schule-Beruf*, das gemeinsam vom Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus und vom Ministerium für Kultus umgesetzt wird, gelingt mehr Schülerinnen und Schüler der direkte Übergang in Ausbildung. Jugendliche mit Unterstützungsbedarf werden im berufsvorbereitenden Bildungsgang AVdual so vorbereitet, dass sie möglichst schnell eine Ausbildung aufnehmen und erfolgreich abschließen können. Dazu werden Personalstellen im Regionalen Übergangsmanagement (RÜM) und von AVdual-Begleitungen gefördert.

- Landesweit unterstützen rund 50 „Kümmerer“ im Rahmen des Programms „*Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte*“ zugewanderte Menschen bei der Berufswahl, vermitteln sie passgenau in Praktikum, Einstiegsqualifizierung und Ausbildung und begleiten sie während der ersten sechs Monate in Ausbildung.

- Die Ausbildungsbegleiter des Programms „*Erfolgreich ausgebildet*“ beraten, wenn es in der Ausbildung Probleme gibt oder ein Ausbildungsabbruch droht.

- Schülerinnen und Schüler allgemein bildender Schulen können im Rahmen der Berufsorientierung „*ProBeruf*“ und „*ProBerufGYM*“ in einer ein- bis zweiwöchigen Praktikumsphase an Bildungsstätten der Kammern eine Vielzahl von Ausbildungsberufen praktisch erproben.

- Kern der „*Praktikumswochen Baden-Württemberg*“ ist eine Online-Matching-Plattform, die Jugendliche bei der Suche nach einem Praktikumsplatz unterstützt.

In die branchenübergreifenden und geschlechterneutralen Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Ausbildung investiert das Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus Baden-Württemberg jährlich rd. 25 Millionen Euro.

Das Ziel der Erhöhung der Übergänge in eine berufliche Ausbildung soll auch durch Stärkung der Beruflichen Orientierung erreicht werden. Dazu wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die insbesondere im Umsetzungskonzept für eine zukunftsfähigere Berufliche Orientierung in Baden-Württemberg dargelegt sind.

Im Rahmen der MINT-Strategie ist der Übergang in duale MINT-Berufe für Mädchen und junge Frauen ein Teil der strategischen und schulischen Aktivitäten bei der Förderung besonderer Zielgruppen.

Das Netzwerk Teilzeitausbildung Baden-Württemberg wird mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von 100 000 Euro gefördert. Zu den geförderten Maßnahmen gehört das Schließen bestehender Informationslücken durch die gezielte Bekanntmachung und Etablierung des Instruments der Teilzeitausbildung bei Ausbildungsinteressierten, Betrieben, Kammern und Berufsschulen. Flankierend hierzu erfolgt eine umfassende Beratung über die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen, wobei lokale Arbeitsmarktakteurinnen und -akteure die konkrete Vermittlung der Betroffenen übernehmen. Diese Maßnahmen dienen der nachhaltigen Fachkräftesicherung, indem sie Personen ohne bisherigen Berufsabschluss eine reale Chance für den Einstieg in eine Teilzeitausbildung oder Qualifizierung eröffnen, wodurch insbesondere Frauen der Zugang zur Berufsausbildung erleichtert und der Frauenanteil in der Ausbildung erhöht wird.

In der aktuellen Förderperiode des ESF Plus 2021 bis 2027 werden im Rahmen der Förderlinie „Teilzeitausbildung“ rund 7,4 Millionen Euro ESF-Mittel sowie ergänzende rund 2,2 Millionen Euro Landesmittel für eine Förderung bereitgestellt. Für die Förderlinie „Assistierte Ausbildung“ stellt das Land in der aktuellen Förderperiode insgesamt rd. 9,7 Millionen Euro ESF-Mittel und rund 770 000 Euro Landesmittel zur Verfügung.

Der „Girl’sDay“ und der „Boys’Day“ werden insgesamt mit jährlich 5 000 Euro gefördert.

Geschlechterspezifische Maßnahmen

Um mehr Frauen für IT-Berufe zu gewinnen, das geschlechtsspezifische Berufswahlverhalten aufzubrechen und jungen Frauen frühzeitig die Chancen digitaler Kompetenzen und Berufe zu vermitteln, wurde das Förderprogramm Girls‘ Digital Camps von 2018 bis Ende 2024 vom Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus gefördert. Dabei sollten insbesondere Schülerinnen erreicht werden, die bislang nicht mit der Digitalisierung und den Treiberberufen der Digitalisierung in Berührung gekommen sind. Die Inhalte der Camps orientierten sich dabei gezielt an der Lebenswelt und den Interessen der jungen Frauen. Durch das praktische Erleben stärkten sie ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und der Gestaltung von digitaler Technik.

Von Oktober 2018 bis September 2020 wurden die Girls` Digital Camps als Modellprojekt mit 1,35 Millionen Euro in zunächst in fünf ausgewählten Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg gefördert. In 136 Veranstaltungen wurden dabei über 1 300 Schülerinnen der Klassenstufen 6 bis 10 erreicht.

In der anschließenden Transferphase wurden die erfolgreich evaluierten Konzepte aus der Modellphase weiterentwickelt, professionalisiert und landesweit auf alle zwölf Wirtschaftsregionen ausgerollt. Die Zielgruppe wurde, als Ergebnis der Evaluierung aus der Modellphase, auf Schülerinnen der Klassenstufen 5 bis 8 angepasst. Die Kurse wurden als modulares Angebot in Kooperation mit Schulen, Unternehmen und weiteren Bildungsträgern durchgeführt. Von Januar 2021 haben bis Ende 2024 haben rund 4 000 Teilnehmerinnen an den Girls‘ Digital Camps teilgenommen.

Das Programm wurde durchgängig vom Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. Bielefeld evaluiert und von einer moderierten Arbeitsgruppe begleitet.

Zur Umsetzung des Transferprogramms hatte das Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus Mittel in Höhe von 3,2 Millionen Euro bereitgestellt.

Es wird aktuell ein Leitfaden entwickelt, der interessierten Schulen, Bildungsträgern sowie Multiplikatoren in Baden-Württemberg zum Ende des Jahres 2026 kostenlos zur Verfügung gestellt wird und diese zum eigenständigen Angebot der

Girls` Digital Camps befähigen soll. Dieser beinhaltet Kursmodule sowie Hinweise für den Aufbau, die Implementierung und eine erfolgreiche Durchführung von Girls‘ Digital Camps. Der Leitfaden und weitere, begleitende Materialien werden nach Fertigstellung auf der zentralen Website der Girls’ Digital-Camps zum Download abrufbar sein unter *https://gdc-bw.de/*.

Die Online- und Social-Media-Kampagne der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt das Ziel, mehr Frauen in allen Altersgruppen für den MINT-Bereich zu begeistern und die Motivation zu steigern, einen MINT-Beruf (darunter auch die ca. 110 dualen MINT-Ausbildungsberufe) zu ergreifen. Zu den Kernelementen der Kampagne zählen die Role Model Porträts. Sie stellen Frauen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Karrierestufen vor. Die Porträts werden in Form von Videos und Textbeiträgen auf allen Kanälen der Landesinitiative ausgespielt und zeigen wie vielfältig die MINT-Berufe (duale Ausbildungsberufe und MINT-Studiengänge) sind. Inzwischen wurden über 100 Portraits von Frauen aus MINT-Berufen über die Kanäle der Landesinitiative veröffentlicht, darunter zahlreiche Porträts von Frauen, die eine duale Ausbildung in einem MINT-Beruf absolviert haben.

Im Rahmen des vom Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus geförderte Landesprogramms Kontaktstellen Frau und Beruf werden Frauen unter anderem zu Ausbildung und Studium beraten. Allerdings bildet die Beratung zur Beruflichen Orientierung keinen Arbeitsschwerpunkt der Kontaktstellen Frau und Beruf. Zudem lässt sich nicht feststellen, inwieweit dabei zu einer Ausbildung in einem dualen MINT-Ausbildungsberufe oder einem Studium in einem MINT-Studiengang beraten wurde.

12. ob sie anstrebt, den Anteil von Unternehmen mit Auszubildendenvertretung zu erhöhen;

13. falls ja, welche Maßnahmen und Mittel sie hierfür bereitstellt oder bereitstellen wird.

Zu den Ziffern 12 und 13 wird aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam Stellung genommen.

Die Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) und die Voraussetzungen dafür sind gesetzlich in §§ 60 ff. Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) geregelt. Es handelt sich um das Recht von jugendlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und Auszubildenden eine solche Vertretung zu wählen. Die Landesregierung hat keine rechtlichen Handlungsmöglichkeiten, die (erstmalige) Wahl von Jugend- und Auszubildendenvertretungen unmittelbar zu forcieren. Im Jahr 2026 finden JAV-Wahlen statt, auf die verschiedene Gewerkschaften und Organisationen hinweisen und diese bewerben.

Dr. Hoffmeister-Kraut

Ministerin für Wirtschaft,
Handwerk und Tourismus

Anlage

Landtag von Baden-Württemberg

Drucksache 18 / 551

Antrag des Abg. Dr. Stefan Fulst-Blei, SPD

Attraktivität der beruflichen Ausbildung für Frauen und Mädchen in Baden-Württemberg

Tabelle 1 zu Ziffer 2.:

Anlage

Anzahl der Auszubildenden 2021 bis 2025 in Baden-Württemberg nach Branchen und Geschlecht

Jahr	Ausbildungsbereich/ Berufsbereich1)		Auszubildende		in Prozent %	
		insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich
2025	Industrie und Handel	100.939	67.899	33.040	67,27%	32,73%
2024	Industrie und Handel	103.204	69.429	33.775	67,27%	32,73%
2023	Industrie und Handel	102.576	69.195	33.381	67,46%	32,54%
2022	Industrie und Handel	101.466	68.555	32.911	67,56%	32,44%
2021	Industrie und Handel	106.860	72.195	34.665	67,56%	32,44%
2025	Handwerk	45.260	36.818	8.442	81,35%	18,65%
2024	Handwerk	43.749	35.677	8.072	81,55%	18,45%
2023	Handwerk	43.366	35.525	7.841	81,92%	18,08%
2022	Handwerk	44.310	36.486	7.824	82,34%	17,66%
2021	Handwerk	46.022	37.938	8.084	82,43%	17,57%
2025	Landwirtschaft	3.449	2.566	883	74,40%	25,60%
2024	Landwirtschaft	3.510	2.574	936	73,33%	26,67%
2023	Landwirtschaft	3.554	2.577	977	72,51%	27,49%
2022	Landwirtschaft	3.622	2.618	1.004	72,28%	27,72%
2021	Landwirtschaft	3.740	2.772	968	74,12%	25,88%
2025	Öffentlicher Dienst	6.194	1.867	4.327	30,14%	69,86%
2024	Öffentlicher Dienst	6.086	1.721	4.365	28,28%	71,72%
2023	Öffentlicher Dienst	5.591	1.615	3.976	28,89%	71,11%
2022	Öffentlicher Dienst	5.778	1.565	4.213	27,09%	72,91%
2021	Öffentlicher Dienst	5.860	1.635	4.225	27,90%	72,10%
2025	Freie Berufe	15.942	1.199	14.743	7,52%	92,48%
2024	Freie Berufe	15.564	1.067	14.497	6,86%	93,14%
2023	Freie Berufe	15.572	1.027	14.545	6,60%	93,40%
2022	Freie Berufe	15.367	940	14.427	6,12%	93,88%
2021	Freie Berufe	15.324	913	14.411	5,96%	94,04%
2025	Hauswirtschaft	540	106	434	19,63%	80,37%
2024	Hauswirtschaft	548	105	443	19,16%	80,84%
2023	Hauswirtschaft	598	100	498	16,72%	83,28%

2022	Hauswirtschaft	691	96	595	13,89%	86,11%
2021	Hauswirtschaft	841	109	732	12,96%	87,04%
2025	Gesundheit und Pflege	17.215	2.148	15.067	12,48%	87,52%
2024	Gesundheit und Pflege	16.634	1.946	14.688	11,70%	88,30%
2023	Gesundheit und Pflege	16.346	1.775	14.571	10,86%	89,14%
2022	Gesundheit und Pflege	16.161	1.769	14.392	10,95%	89,05%
2021	Gesundheit und Pflege	16.367	1.866	14.501	11,40%	88,60%
2025	Ernährung und Gastronomie	4.950	3.418	1.532	69,05%	30,95%
2024	Ernährung und Gastronomie	6.823	4.288	2.535	62,85%	37,15%
2023	Ernährung und Gastronomie	6.039	3.800	2.239	62,92%	37,08%
2022	Ernährung und Gastronomie	5.402	3.480	1.922	64,42%	35,58%
2021	Ernährung und Gastronomie	5.499	3.639	1.860	66,18%	33,82%

Nach Angaben des Statistischen Landesamts gibt es im Bereich „Seeschifffahrt“ keine Auszubildenden in Baden-Württemberg.

Anlage

Tabelle 2 zu Ziffer 6 und 7

Vereinbartes durchschnittliches Ausbildungsgehalt der Auszubildenden* in den Top 10 Berufen in Baden-Württemberg 2025 nach Beruf und Geschlecht

Berufsbezeichnung der Top 10 Berufe	1.Ausbildungsjahr	2.Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
	Euro pro Monat		
Männer			
Rang 1 -Kraftfahrzeugmechatroniker	1.099	1.161	1.264
Rang 2 -Industriemechaniker	1.130	1.202	1.305
Rang 3 -Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	925	1.000	1.180
Rang 4 -Elektroniker FR Energie- und Gebäudetechnik 1)	1.050	1.100	1.200
Rang 5 -Mechatroniker	1.127	1.198	1.303
Rang 6 -Kaufmann im Einzelhandel	1.090	1.210	–
Rang 7 -Fachinformatiker FR Systemintegration2)	1.100	1.198	1.296
Rang 8 -Verkäufer	1.090	1.210	–
Rang 9 -Fachkraft für Lagerlogistik	1.140	1.220	1.305
Rang 10 -Industriekaufmann	1.127	1.198	1.303

Berufsbezeichnung der Top 10 Berufe	1.Ausbildungsjahr	2.Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
	Euro pro Monat		
Frauen			
Rang 1 -Medizinische Fachangestellte	1.000	1.100	1.200
Rang 2 -Zahnmedizinische Fachangestellte	1.050	1.150	1.200
Rang 3 -Kauffrau für Büromanagement	1.086	1.161	1.264
Rang 4 -Industriekauffrau	1.127	1.198	1.303
Rang 5 -Kauffrau im Einzelhandel	1.090	1.210	1.350
Rang 6 -Verkäuferin	1.090	1.210	–
Rang 7 -Bankkauffrau	1.268	1.314	1.378
Rang 8 -Verwaltungsfachangestellte FR-Kommunalverwaltung	1.068	1.118	1.164
Rang 9 -Friseurin	682	775	876
Rang 10 -Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement FR Großhandel	1.160	1.235	1.310

*) In 2025 abgeschlossene Neuverträge am 31.12.

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.